

Anwaltsbüro Wichtig

Komödie
in drei Akten
von Brigitte Wiese
und Patrick Siebler

© 2018 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Wolfi Wichtig ist ein wenig erfolgreicher Rechtsanwalt, der mit seinem Lebenspartner Detleff das Leben in vollen Zügen genießt. Finanziert wird sein anspruchsvoller Lebensstil vom schwerreichen, aber sehr moralischen Onkel Eduard, der, im entfernten Amerika lebend, glaubt, dass sein einziger Verwandter Wolfi verheiratet und bereits Vater eines Kindes sei. Als Eduard sich überraschend anmeldet, muss schnell eine Familie her. Die findet sich im leichten Mädchen Lisa und ihrer erpresserischen Mutter Olga, die Wolfi Wichtig noch das Honorar des letzten Prozesses schuldig sind. So treten die beiden als junge Ehefrau und Schwiegermutter auf. Mit dem Neffen der Sekretärin ist das Familienglück eigentlich perfekt, doch dann läuft dem Anwalt die Sache langsam aus dem Ruder. Nicht nur, dass Detleff seinen Wolfi nicht an eine Frau abgeben will, auch sein neuer Job als Butler des Hauses ist ihm zuwider. Zusätzlich strapaziert Rosa, die Mutter des ausgeliehenen Kindes, Wolfis Nerven, ist sie doch keineswegs damit einverstanden, ihren Dennis auszuleihen. Als ob das noch nicht genug wäre, verlangt Klient Ralf Flenninger ein konsequentes Vorgehen gegen seine raffgierige scheidungswillige Ehefrau. Nachdem die Versuche von Olga und Lisa, den schwerreichen Onkel in eine verfängliche Situation zu bringen, nicht fruchten, kommt zufällig heraus, dass Eduard die große Liebe Olgas war, und dass Lisa ihr gemeinsames Kind ist. Die endgültige Auflösung fällt zusammen mit dem erneuten Auftritt Rosas, die zur Befreiung ihres Dennis die Polizei mitbringt. Wolfi muss seinem Onkel die Lügen gestehen, der zusammen mit seiner großen Liebe Olga und seiner Tochter von dannen zieht.

Bühnenbild

*Möglichst zwei, notfalls nur ein Bühnenbild
Ideal sind zwei Bühnenbilder (Umbau nach erstem Akt). Sollte dies nicht möglich sein, kann auch mit einem Bühnenbild gearbeitet werden. In diesem Fall wäre das Anwaltsbüro des ersten Aktes in einer Ecke des Wohnzimmers (siehe 2. und 3. Akt) untergebracht. Nach dem ersten Akt müssten die Büro-
utensilien dann abgeräumt werden. Für den logischen Ablauf müsste den Zuschauern dann erklärt werden, dass das Büro wegen dem Besuch des Onkels in einem Gästezimmer untergebracht worden ist.*

Aufbau für zwei Bühnenbilder

1. Akt: Büroraum; Schreibtisch mit PC; kleiner Rundtisch für Klienten, Regal mit Aktenordner; Büroutensilien (Kaffeemaschine, etc)

*Rechts: Eingang Privatwohnung Wolfi, Links: Außeneingang
2. und 3. Akt:*

*Wohnzimmer von Wolfi und Detleff; Sofaecke und Essbereich
Rechts: Schlafzimmer; Mitte: Wohnungseingang; Links: Übergang Büro. Es werden zwei kleine Steinfiguren benötigt; eventuell stattdessen zwei Bilder oder aus Pappmachee selbergebastelte Figuren. Die Wohnung ist auffallend kitschig dekoriert, eventuell rosa- und goldfarben;*

Spieldauer ca 100 Minuten

Mitwirkende

(5 männliche, 5 weibliche)

Eduard Kromer reicher Erbonkel aus Amerika, ca. 60 Jahre; etwas biederer Moralapostel.

Wolf Wichtig.... Rechtsanwalt, 40 Jahre; ledig, lebt mit Detleff über seine Verhältnisse; zockt Eduard ab.

Detleff Hausmann .. ca. 35-40 Jahre, der „weibliche“ Part in der Beziehung; etwas arbeitsunwillig.

Olga Kiste Asoziale und Erpresserin; ca. 50 Jahre; ungepflegt „Flodder“; erpresst Kunden ihrer Tochter Lisa mit Sexphotos.

Lisa Kiste .. attraktiv und flott, leichtes Mädchen, ca. 25 Jahre; macht krumme Touren mit ihrer Mutter.

Lucia Toppel Sekretärin von Wolfi, ca. 30 Jahre; etwas naiv, plappert immer alles aus.

Rosa Kräuter .. Schwester von Lucia; ca. 30 Jahre; Mutter eines ½ Jahre alten Kindes; Zahnschmerzen, gibt ihrer Schwester das Kind in Aufbewahrung.

Maria.... Putzfrau von Wolfi; putzt Büro und Privaträume; ca. 40 Jahre; neugierige Tratschtante.

Ralf Flenninger Klient, dessen Frau sich scheiden lassen will; heulsusig und geldgierig.

Wachtmeister Kupitzki..... Polizist, der im Auftrag Rosas das Kind befreien soll; geistig etwas unterbelichtet, mit der Aufgabe überfordert.

© Kopieren dieses Textes ist verboten

Anwaltsbüro Wichtig
Komödie in drei Akten von Brigitte Wiese u. Patrick Siebler

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Wolfi	37	35	38		110
Lucia	60	3	7		70
Eduard	0	14	49		63
Detleff	12	30	19		61
Lisa	2	39	9		50
Olga	9	17	21		47
Maria	20	0	6		26
Ralf	14	0	4		18
Rosa	6	4	6		16
Kupitzki	0	0	8		18

1. Akt

1. Auftritt

Maria und Lucia

Im Büro.

Lucia (*steht am Tisch und packt ein Geburtstagsgeschenk ein*)

Maria (*fegt den Boden, staubt ab*): Was packst du denn da Schönes ein? Will der Herr Rechtsanwalt wieder einen Richter bestechen?

Lucia: Jetzt hör aber auf! Das hat Dr. Wichtig nun wirklich nicht nötig. Erst gestern haben wir einen Triumph in der Rechtsgeschichte erlebt.

Maria: Wieso? Hat er es tatsächlich geschafft in einem seiner langjährigen Fälle zu gewinnen? Musste Wachtmeister Kupinski wirklich einen Strafzettel wegen Falschparken zurückziehen? Oder hat ein kleines Kind wieder ein Überraschungsei im Edeka mitgehen lassen?

Lucia (*empört*): Dr. Wichtig bearbeitet nur Fälle, die sein ganzes juristisches Können abverlangen. (*Greift die Zeitung und verweist auf das Deckblatt*): Da! Haben Sie den heutigen Alb Boten noch nicht gelesen? Sensationeller Freispruch für Olga Kiste!

Maria: Da hat wohl eher Olgas flotte Tochter die entscheidenden Argumente geliefert als unser großartiger Advokat. Naja, dann kann er ja jetzt vielleicht endlich mal meinen ausstehenden Lohn von den letzten zwei Monaten zahlen. Ich putz hier nämlich nicht zum Spaß! Die leben in Saus und Braus! Jeden Morgen muss ich die Schampusflaschen und die neckischen Tangadinger da wegräumen, aber meine 10€ in der Stunde, für das langt es diesen feinen Herrschaften nicht. Das werde ich ihm auch gleich mal sagen, wenn der Herr Advokat seinen Schönheitsschlaf beendet hat!

Lucia: Nein, heute doch nicht! Heute, an seinem vierzigsten Geburtstag, hat der Herr Doktor doch wichtigere Dinge im Kopf als ihre paar Euro Fünfzig.

2. Auftritt die vorigen, Wolfi

Wolfi (*im Morgenmantel, aus der Wohnung kommend*): Guten Morgen die Damen!

Maria (*beginnt hektisch den Boden zu kehren oder abzustauben*): Guten Morgen!

Lucia: Guten Morgen! (*Umarmt ihn und gibt ihm links und rechts ein Küsschen*): Alles, alles Liebe zu ihrem runden Geburtstag. Weiterhin viel Erfolg im Beruf, Gesundheit und dass all ihre Wünsche in Erfüllung gehen! (*überreicht ihm das zuvor eingepackte Geschenk*): Hier eine kleine Überraschung!

Wolfi: Oh, vielen Dank, sehr aufmerksam von ihnen.

Maria (*gibt Wolfi die Hand*): Auch von mir: Alles Gute zum Geburtstag!

Wolfi (*abweisend*): Ja, ja, danke. Lucia, ist die Post schon gekommen?

Lucia: Aber nein, die kommt doch nie vor 11 Uhr. Ich kann ihnen ihre Glückwunschkarten sofort bringen, sobald sie eintreffen.

Wolfi: Nein, nein, die Glückwunschkarten sind nicht so eilig. Aber ich erwarte dringend einen Brief meines Onkels Eduard Kromer. Bringen Sie ihn bitte rüber in die Wohnung, sobald er ankommt. Also, ich gehe dann erst mal frühstücken. (*Geht in seine Wohnung, im Abgehen nach draußen*): Ist der Kaffee schon fertig, Schatzi?

Maria: Das ist doch mal eine gute Idee. Hast du auch schon einen Kaffee gemacht? (*Besprechungstisch, Maria sitzt, Lucia bringt Kaffee*).

Lucia (*weist auf Kaffeekanne*): Aber klar doch. Genau, gönnen wir uns eine Pause. Bis der Chef ausgefrühstückt hat, ist ohnehin Mittag. Milch und drei Stück Zucker wie immer?

Maria (*empört*): Aber nein! Ich mach gerade eine Fastenkur. Siehst du etwa noch nichts?

Lucia: Also keinen Zucker?

Maria: Naja, zwei Stückchen würde ich schon nehmen. (*Nimmt Zeitung und betrachtet aufmerksam den Fall, liest laut vor*): Ha! Da steht's ja! Überraschender Freispruch für Olga Kiste wegen Mangel an Beweisen. (*Zu Lucia*): Du weißt doch da bestimmt mehr, als in der Zeitung steht! Bei den Landfrauen haben sie von Sexphotos und Erpressung berichtet. Aber ich kann mir gar nicht vorstellen, dass jemand die alte Kiste auf einem Photo sehen will! Und na-ckig doch schon zweimal nicht!!

Lucia: Rede doch nicht so einen Blödsinn! Von Olga Kiste wurden doch keine Fotos gemacht! Sie hat fotografiert und zwar ihre Tochter Lisa!

Maria: Ach so ist das! Ja klar, die ist schon flotter anzusehen als ihre Mutter. *(Stutzt):* Aber, wie kann man denn mit einem Nackt-photo von der Lisa jemanden erpressen? Das weiß doch ohnehin schon das halbe Dorf, wie die nackt aussieht!

Lucia *(geheimnistuerisch):* Mensch Maria, kannst du dir das nicht denken? Die war doch nicht alleine auf den Fotos.

Maria: Hä, war die alte Kiste jetzt doch mit auf den Photos? So eine Schweinerei!

Lucia: Denk doch mal logisch! Da waren natürlich Männer mit auf den Bildern! *(geheimnistuerisch, flüsternd)*..auch nackig!!!

Maria *(aufgeregt):* Ui!!! Uiuiuiui!! Nackige Männer! Ja so wirklich ganz nackt?

Lucia *(wichtigstuerisch):* Natürlich nackt. Ganz nackt! Und in eindeutiger Position!

Maria *(noch aufgerechter):* Ja, hast du die Bilder denn gesehen? Hast du die noch da, bei den Akten? *(Will zum Aktenschrank).*

Lucia *(sehr verlegen, versucht zu beschwichtigen, zieht sie vom Aktenschrank weg):* Äh, also, weißt..... Das ist Amtsgeheimnis. Schließlich bin ich eine Vertrauensperson. Ich darf dir nämlich auch gar nicht sagen, dass lauter stadtbekannte Persönlichkeiten und sogar ein Abgeordneter auf den Photos zu sehen sind.

Maria: Ein Abgeordneter!!! Ja, welcher denn?

Lucia *(rauswindend, stotternd):* Äh, also, weißt du, dass... *(Türglocke, Lucia springt erleichtert auf, öffnet)*

3. Auftritt

Maria, Lucia, Olga

Maria: Ah, Frau Kiste, kommen sie doch rein.

Olga Kiste betritt das Büro; schmuddlig; sie hat zwei Plastiktüten dabei, in denen hörbar Flaschen klimpern; Maria mustert sie ungeniert.

Olga: Guten Morgen Frau Tippel! *(Zu Maria gewandt):* Tag!

Lucia: Was kann ich für sie tun?

Olga: Ach, ist das nicht ein wunderschöner Morgen? Da dachte ich mir beim Einkaufen, ich muss unbedingt den Wichtig sprechen um mit ihm auf seinen grandiosen Sieg anzustoßen. *(Zieht eine Flasche Bier aus der Tüte).*

Lucia (*etwas entrüstet*): Also erstens ist Herr Doktor Wichtig noch bei seinem wohlverdienten Frühstück und zweitens trinkt er um diese Zeit noch kein Bier! Sie können ihn jetzt nicht sprechen!

Olga (*Öffnet Bierflasche mit dem Feuerzeug und nimmt einen großen Schluck*): Gut, gut, dann komm ich also heute Nachmittag wieder. Dann trinkt er ja wohl auch ein Schluck mit.

Lucia: Das glaube ich kaum. Herr Wichtig hat den ganzen Nachmittag wichtige Termine.

Olga: Ah, so? Aber ein halbes Stündchen wird er sich doch wohl für mich Zeit nehmen. So ein Sieg, der muss doch begossen werden. (*Nimmt einen weiteren großen Schluck*)

Lucia: Auf keinen Fall, auf keinen Fall. Der Herr Rechtsanwalt feiert seinen 40ten Geburtstag. Die ganzen Honoratioren der Stadt werden anwesend sein!

Maria (*sehr interessiert*): Ja, die von den Bildern auch?

Olga: Was für Bilder? Fotografieren sie auch?

Lucia (*aufgeregt, stotternd*): Äh, also, Klassenphotos, du meinst doch sicher die Klassenphotos des Herrn Doktor. Nicht wahr, Maria? (*Schubst Maria eindeutig*)

Maria: Aua! Was für Klassenphotos? Ich war doch gar nicht mit dem Wichtig in der Klasse.

Lucia: Egal jetzt, wichtig ist nur, dass der Herr Doktor heute keine Zeit hat!

Olga: Also, da habe ich kein Problem damit. Wenn der Wichtig Geburtstag hat, dann komme ich selbstverständlich auch zum Gratulieren. Und meine Tochter bringe ich grad mit, die will sich nämlich noch auf ihre Art beim Herrn Anwalt bedanken!.

Maria: Ich glaube aber nicht, dass der Herr Wichtig da eine große Freude hat, wenn die hohen Herren da geschniegelt und gestriegelt auf sein Wohl anstoßen und sie so mit ihrer Aufmachung daher kommen. So wie sie aussehen

Lucia: Ja, genau, das wäre dem Herrn Wichtig bestimmt ganz furchtbar peinlich.

Olga: Was glauben sie denn? Wegen mir hat sich noch keiner schämen müssen! Im Gegensatz zu ihnen weiß ich sehr wohl, wie man sich in gehobenen Kreisen bewegt. Ich habe schon Austern geschlürft, als ihr noch gar nicht wusstet, wie man Kaviar buchstabiert! Wenn eine Olga Kiste einem Freund zum Geburtstag gratulieren möchte, dann tut sie das auch! (*Abgang Haustür mit Taschen*).

Maria: Mannometer! Die hat aber Haare auf den Zähnen! Dem Wichtig sein Gesicht würde ich gerne sehen, wenn die nachher auftaucht!

Lucia (*entgeistert*): Ob von den geladenen Gästen einige die Lisa persönlich kennen? Ogottogottogottogott! Was machen wir bloß? Das gibt ein Skandal! Hoffentlich versauen die dem Herrn Doktor nicht sein Fest!

4. Auftritt die vorigen, Rosa

Türklingel.

Lucia: Nanu, wer ist denn das jetzt? Die Kiste wird doch nichts vergessen haben? (*In die Gegensprechanlage*): Rechtsanwaltskanzlei Dr. Wichtig, sie wünschen?

Rosa (*von draußen rufend*): Ich bin es, Rosa, lass mich rein!

Lucia (*zu Maria gewandt*): Das ist meine Schwester Rosa. Kennst du sie schon?

Rosa (*Auftritt Rosa mit Baby im Kinderwagen, hält sich dicke Backe*): Hallo Lucia! Du musst mir helfen, das ist ein absoluter Notfall. Ich habe jämmerliche Zahnschmerzen, dass es kracht. Du musst schnell auf Dennis aufpassen, ich habe ein Notfalltermin bei Dr. Schlag bekommen, der Zahn ist total eitrig, der muss sofort raus!

Lucia: Wie stellst du dir das vor? Wir sind eine Anwaltskanzlei und kein Kindergarten! Das geht nicht!

Rosa: Nun stell dich nicht so an! Ich habe Dennis gerade den Schoppen gegeben, der schläft jetzt mindestens zwei Stunden durch! Sollte ich länger brauchen, das Schoppenpulver ist unten im Kinderwägelchen.

Maria: Jetzt sei doch etwas hilfsbereit, in so einem Notfall muss man seiner Schwester doch helfen. Wir können ihn ja auf den Balkon neben der Küche stellen. Ich kann ja auch nach ihm schauen. So ein süßes Baby! (*Schiebt den Kinderwagen in die Wohnung, singt Schlaflied*)

Rosa: Danke Lucia, das geht nicht anders, der Zahn muss raus. In einer Stunde bin ich wieder hier!

Lucia: Also gut, aber schau, dass du bald wieder da bist, bevor Dennis aufwacht. Der Chef und seine Beziehung können mit Kindern nicht so viel anfangen.

Rosa: Versprochen, also nochmals danke und bis später. *Ab.*

Maria: Also der Kleine ist gut versorgt. Das ist ja so ein süßes Baby!

5. Auftritt Lucia, Maria, Wolfi

Wolfi (*modisch gekleidet, aus der Wohnung kommend*): So Frau Tippel, war die Post nun schon da?

Lucia (*stotternd*): Äh, nein, wieso?

Wolfi: Ich habe ihnen doch gesagt, dass ich ganz dringend auf den Brief meines Onkels warte! Schauen sie doch mal im Onlinebanking, ob die größere Überweisung aus Amerika schon eingetroffen ist?

Lucia: Ja, natürlich, Moment Chef. (*Setzt sich an den Computer*).

Wolfi (*zu Maria gewandt*): Und sie? Sind sie fertig im Büro? Dann machen sie bitte in der Küche weiter und räumen den Frühstückstisch ab. (*Maria geht durch die offene Verbindungstür in die Wohnung, Wolfi ruft hinterher*): Und leeren sie den restlichen Champagner in den Ausguss. (*Mehr zu sich selber*): Anstatt ihn wieder selber zu trinken (*Setzt sich auf die Tischplatte zur Sekretärin*) Und?

Lucia: Moment, Moment Chef. So, nein, da steht: „Keine neuen Umsätze vorhanden!“

Wolfi (*geht im Raum hin und her*): Unmöglich! Was ist denn los? Wie soll ich denn jetzt den Partyservice bezahlen? Bisher hat mir doch der Onkel zum Geburtstag immer einen größeren Betrag überwiesen. Und jetzt habe ich dem Onkel doch vor vier Wochen geschrieben, dass ich meine Schwiegermutter bei mir aufgenommen habe und deshalb neue Möbel brauchte.

Lucia (*verdutzt*): Schwiegermutter? Seit wann haben sie denn eine Schwiegermutter? Sie sind doch nicht verheiratet, dann hat man auch keine Schwiegermutter!

Wolfi: Ja, ja. Aber sie wissen doch, dass es mit meinem Konto nie zum Besten steht. Und so habe ich halt vor fünf Jahren meinem reichen Onkel Eduard geschrieben, dass ich geheiratet hätte. Das war doch sein sehnlichster Wunsch, dass sein einziger Verwandter in geordneten Verhältnissen lebt. Und weil er sich so über diese Hochzeit gefreut hat, schenkte er mir gleich 10'000 Dollars.

Lucia: Ach das sind also die Überweisungen aus den USA, die ich immer unter „Verschiedenes“ buchen muss. Und der Onkel hat nie etwas gemerkt, wollte nie ein Hochzeitsphoto sehen?

Wolfi: Nein, ich hab ihm geschrieben, dass der Fotograf ein Idiot sei und vergessen habe einen Film einzulegen. Und jetzt überweist er jedes Jahr zu meinem und ihrem Geburtstag einen schönen Geldbetrag. Und weil er so großzügig ist bei den Geburtstagen, habe ich ihm vor einem ½ Jahr geschrieben, dass wir Nachwuchs bekommen haben: Vanessa!

Lucia: Nachwuchs? Sie? Ja können Männer jetzt auch schon Kinder bekommen? Ich versteh gar nichts mehr!

Wolfi: Aber Lucia, ich habe das Kind und die Frau doch nur erfunden! Damit wir noch mehr Geburtstagsgeschenke bekommen. Deswegen habe ich doch auch die Schwiegermutter aufgenommen. Die hat auch nächsten Monat Geburtstag! Sonst komme ich hier doch nicht mehr über die Runden!

Lucia: Das glaube ich! Seit ihrer neuen Beziehung wird ihr Lebensstil auch immer exklusiver, um nicht zu sagen teurer!

Wolfi: Aber wenn der gute Onkel Eduard einmal von uns geht, dann werde ich als einziger Verwandter Millionen erben, verstehen sie: Millionen! Da kann ich mir ja wohl schon einen gehobeneren Lebensstil erlauben. Und überhaupt gehen sie meine Beziehungen gar nichts an!

Lucia (*beleidigt*): Gut, gut. Aber haben sie denn nie Angst gehabt, dass der Onkel zu Besuch kommt. um das junge Glück zu bewundern?

Wolfi: Nein, nie! Onkel Eduard hat es doch so schlimm im Rücken, das gefährliche Bahamas Rheumatismus - da habe ich keine Bedenken. Der ist so schwer krank, wenn der sich stundenlang ins Flugzeug setzen würde, dann wäre der hin, dann könnte ich ihn sofort beerben! Nein, nein, da habe ich überhaupt keine Bedenken.

6. Auftritt

Lucia, Wolfi, Ralf

Lucia (*Türglocke*): Wer kann das sein? Sie haben doch heute überhaupt keine Termine. (*Geht zur Gegensprechanlage oder zur Tür*): Rechtsanwaltskanzlei Dr. Wichtig, sie wünschen?

Ralf (*von draußen, rufend*): Ich muss sofort mit dem Herr Doktor sprechen! Es geht um Leben oder Tod!

Lucia: Chef, da schreit einer, dass es um Leben oder Tod geht, was soll ich machen? Den müssen wir doch anhören!

Wolfi: Also heute passt mir das eigentlich gar nicht, an so einem Tag sind ja noch so viele Vorbereitungen zu treffen. Wimmeln sie den ab, der soll nächste Woche wieder kommen!

Lucia: Aber es geht doch um Leben und Tod. Und außerdem könnten wir das Honorar von ein paar lukrativen Fällen ganz gut gebrauchen.

Wolfi: Papperlapapp! Mit dem Geburtstagsgeld von Onkel Eduard komme ich in nächster Zeit lässig über die Runden. Nur ausgewählte Fälle werde ich noch übernehmen.

Ralf (*Türklingel läutet Sturm, von draußen rufend*): Hallo, hallo! Lassen sie mich doch bitte rein, ich brauche Hilfe!! Bitte, bitte!

Wolfi: Also ich gehe, habe ja noch so viel vorzubereiten. Nehmen sie halt schon mal die Personalien von diesem Jammerlappen auf und vergewissern sie sich, dass er auch zahlungskräftig ist. Nicht dass es mir geht wie mit dieser Kiste: Außer Spesen nichts gewesen! (*Abgang Wohnung*).

Lucia (*in die Gegensprechanlage*): Sieeeeh, können sie sich denn überhaupt so einen Spitzenanwalt wie den Herr Doktor Wichtig leisten?

Ralf: Selbstverständlich! Ich als Beamter bin unkündbar, das ist eine Stellung fürs Leben.

7. Auftritt Lucia und Ralf

Lucia (*öffnet die Tür*): Bitte treten sie ein! (*Auftritt Ralf, sehr biederer Anzug*) Guten Tag! Ich bin Frau Tippel, die persönliche Assistentin des Herrn Doktor. Wir werden als erstes ihre Akte anlegen, bevor sich Herr Wichtig näher mit ihrem Fall befasst. (*Setzt sich an Schreibmaschine; spannt Formular ein*): Name?

Ralf: Ja, kostet das jetzt auch schon etwas?

Lucia: Wie bitte?

Ralf: Ob das Ausfüllen von dem Zettel da schon etwas kostet?

Lucia (*verdutzt*): Ähh, nein, sie bekommen am Ende eine Gesamtrechnung. Die richtet sich nach der Höhe des Streitwertes.

Ralf: Ja dann kann es ja nicht so teuer werden, meine Frau ist ja nur 1,55m groß!

Lucia: Die Größe ihrer Frau ist wahrscheinlich für die Kosten-erstellung nicht maßgeblich. Oder hat der Fall etwas mit der Größe von der Frau zu tun? Wollen sie ihre Frau etwa wegen Nichterfüllung der Normgröße verklagen?

Ralf: Nein, nein, natürlich nicht. (*Kramt in seiner Innentasche, zieht Brief heraus*): Es handelt sich um die Unverschämtheiten von dem Rechtsanwalt Zölle. Der fordert doch tatsächlich Unterhaltszahlungen für meine Ilse und behauptet, sie möchte sich scheiden lassen.

Lucia (*nimmt Brief*): Aha, sie sind also der Herr Flenninger. Ihre Frau ist ausgezogen und will nach der Trennungszeit die Scheidung. Und nun sollen sie monatlich 800,00€ Unterhalt zahlen. Was ist damit nicht in Ordnung?

Ralf (*entgeistert*): Nicht in Ordnung? Ich soll im Monat 800€ zahlen, dafür dass ich jetzt selber kochen, abspülen, putzen, bügeln, staubsaugen... das nimmt gar kein Ende. Sie wissen ja gar nicht, wie viel Arbeit so ein Haushalt macht! Für nichts und wieder nichts soll ich der Ilse monatlich ein Vermögen überweisen. Das ist doch eine Unverschämtheit. Was rennt diese Schelle überhaupt davon, die hat es doch bei mir so schön gehabt. Alles war sauber und ordentlich, jeden Mittag gab es ein anständiges Essen und sogar ein eigenes Haushaltsgeld hat sie gehabt. Stellen sie sich das mal vor - 20€ in der Woche. So schön kriegt die das nie wieder!

Lucia: Ähm, 20€? In der Woche? Was gab es denn da zu essen? Gab es auch mal Fleisch?

Ralf: Selbstverständlich, jeden Sonntag gab es eine Scheibe Schweinekrustenbraten. Und unter der Woche Kartoffeln mit Soße und manchmal auch mit Quark. Mir haben es ja so schön gehabt! Aber da sind nur die Weiber von der Selbsterfahrungsgruppe schuld!

Lucia: Ihre Frau ist also in einer Selbsterfahrungsgruppe?

Ralf: Am Anfang war es mal nur eine. Wissen sie, angefangen hat ja alles mit dem Volkshochschulkurs „Erkenne dein wahres Selbst“. Das gehört ja verboten. Da macht man glückliche Hausfrauen verrückt und setzt ihnen Flöhe ins Hirn. Richtig aufmüpfig ist die Ilse geworden, sprach nur noch von ihrer Selbstverwirklichung. Sogar einen Malkurs hat sie besucht! wissen sie,

was Ölfarben kosten? Die hätte sich ja auch mit Wasserfarben selbstverwirklichen können! Das hätte für das Gekleckse auch gelangt.

Lucia: Und deshalb wollen sie jetzt die Scheidung?

Ralf: Nein, ich doch nicht. Ich will meine Ilse wieder haben!! Seit Tagen rechne ich rum, wie ich mit den 20€ auskomme und die ganze Putzerei wächst mir über den Kopf!

8. Auftritt

Lucia, Ralf, Wolfi

Lucia (*Faxgerät fängt an zu rattern*): Entschuldigen sie bitte. (*Geht zum Gerät, reißt Fax ab und rennt dann aufgereggt zur Wohnungstür und schreit laut und aufgereggt*): Chef! Chef! Schnell, kommen sie! Ein Fax von Onkel Eduard.

Wolfi (*kommt freudig erregt aus der Wohnung, ignoriert Ralf*): Na endlich!

Ralf (*springt auf, geht Wolfi entgegen*): Ach Herr Rechtsanwalt, endlich! Ich brauche ihre Hilfe, meine Frau will mich ruinieren!

Wolfi (*schiebt Ralf zur Seite*): Ja, ja, deshalb ist das Leben ohne Frauen auch schöner. No woman, no cry - oder wie man bei uns sagt "Keine Alte - kein Geschrei"! Das hat ja noch Zeit, so schnell ist noch keiner geschieden worden. Lucia, wo ist das Fax? Wie viel hat er überwiesen? (*Nimmt Fax, liest still, lässt Fax fallen und sinkt leblos auf einen Stuhl*).

Lucia: Was ist denn los? Ist dem Onkel etwas zugestoßen?

Wolfi (*absolut verzweifelt*): Leider nein! Er sitzt putzmunter in Kloten im Terminal A und wartet darauf, dass ihn seine liebe Familie abholt. Er freut sich schon so auf die kleine Vanessa. Jetzt ist alles aus! Ich werde enterbt!

Lucia: Chef! Wolfi! Beruhigen sie sich doch! Wir sagen ihm einfach, Mutter und Tochter wären auf Mutter-Kind-Kur an der Nordsee. Genau! Wegen einer seltenen Form von Allergie, irgendeine schlimme Krätze!

Ralf: Schwarzkümmelöl!

Wolfi: Was wollen sie?

Ralf: Schwarzkümmelöl ist die beste und billigste Arznei bei Allergien! Das hat meine Ilse bei einem Volkshochschulkurs über alternative Heilmethoden gerlernt. (*Setzt sich wieder, hört interessiert zu*).

Lucia: Langsam verstehe ich die Ilse. Die 800€ wären mir auch lieber als der! *(Zu Wolfi gewandt):* Was meinen sie, nimmt er uns die Mutter-Kind-Kur ab?

Wolfi: Nie und nimmer. Wenn der trotz Bahama-Rheuma nach Deutschland fliegt, um seine nicht vorhandene Familie zu treffen, dann reist der denen auch noch an die Nordsee nach!

Lucia: Aber wie bekommen wir jetzt auf die Schnelle eine Frau, eine Schwiegermutter und ein Baby für sie?

9. Auftritt

Lucia, Wolfi, Ralf, Detleff

Detleff *(Babygeschrei; Auftritt Detleff mit Kinderwagen aus Wohnung kommend; sehr tuntig):* So helft mir doch! Der kleine Wurm will ja gar nicht aufhören zu schreien!

Wolfi: Detleff, du bist eine Wucht! Das Baby ist ja schon da!

Lucia *(deutet auf Detleff):* Und was machen sie mit dem, wenn der Onkel da ist?

Wolfi rennt aufgeregt hin und her, Detleff schaukelt den Kinderwagen.

Detleff: Dutsi, dutsi, dutsi, nun schlaf schön ein, mein Süßer. Dutsi, dutsi. *(Zu Wolfi):* Jetzt laufe hier doch nicht so nervös durch die Gegend, so kann das arme Kind ja nie einschlafen. Dutsi, dutsi.

Wolfi: Weißt du, wie egal mir das jetzt ist. Der Onkel trifft jeden Moment ein und dann bin ich erledigt. Ich habe dir doch erzählt, dass Onkel Eduard in Moralfragen keinen Spaß versteht. Lügen sind ihm ein Graus, aber wenn er erst dich sieht - nein das geht auf gar keinen Fall! Wahrscheinlich bekäme er vor Entrüstung einen Herzinfarkt.

Detleff: Na, das wäre doch gar nicht so schlimm. Dann könnten wir gleich erben und du bräuchtest keine neuen Familienmitglieder mehr zu erfinden.

Wolfi: Blödsinn! Ich brauche jetzt sofort eine Frau!

Detleff *(verletzt):* Was soll denn das jetzt? Bin ich dir nicht mehr gut genug?

Wolfi *(tröstend):* Aber Detleff, du weißt doch, du bist mein Ein und Alles. Wir müssen dem Onkel nur die zwei, drei Tage eine Familie präsentieren. Dann reist er ab, lässt uns einen dicken Scheck da und wir machen uns ein schönes Wochenende in Paris. Naaaa?

Detleff: Naja. Aber woher nehmen wir jetzt so schnell eine Ehefrau?

Lucia: Da muss ich dem Herrn Detleff Recht geben, so auf die Schnelle werden sie keine Ehefrau finden.

Wolfi: Das ist wirklich das dringendste Problem. Woher bekomme ich jetzt nur ... *(Dreht sich zu Lucia, starrt sie an).*

Lucia *(verunsichert, überprüft ihre Kleidung):* Äh, ist irgendetwas nicht in Ordnung?

Wolfi *(geht auf sie zu):* Lucia, wollen sie meine Frau werden?

Lucia *(strahlend, im 7. Himmel):* Wirklich?

Detleff *(eifersüchtig, springt auf):* Natürlich nur, solange der Onkel da ist! Und selbstverständlich nur zum Schein. Das Schlafzimmer zimmer teile ich mit ihm. *(Zu Wolfi gewandt):* Nicht wahr Schnäuzelchen?

10. Auftritt

Wolfi, Detleff, Lucia, Ralf

Wolfi *(Ralf sitzt immer noch auf dem Stuhl und staunt; Wolfi etwas verlegen):* Also Zuckerschnecke, da müssen wir noch drüber reden. Du ziehst am besten für drei Tage ins Hotel. Pack gleich mal deine Sachen, bevor der Onkel da ist, musst du verschwunden sein.

Detleff: Das kommt ja überhaupt nicht in Frage, dass ich dich hier mit einer Frau rumturteln lasse, während ich ab vom Schuss bin. Und mit dieser Lucia schon zweimal nicht, die hat ja schon lange beschlossen dich zu betören. *(Tobt):* Nein, nein, nein, wenn ich dieses Haus verlassen muss, dann für immer. Dann bist du mich los!

Wolfi *(versucht ihn zu beruhigen):* Nun sei doch vernünftig, du führst dich ja auf wie eine Zicke! Ich habe mir die Situation ja auch nicht ausgesucht. Und schließlich willst du ja auch weiterhin gut von Onkel Eduards Dollar leben. Da musst du halt auch Opfer bringen. Meinst du mir macht es Spaß, den Ehemann zu spielen?

Detleff: Das möchte ich wohl hoffen, dass du keinen Spaß daran hast! Und aus dem Haus gehe ich auf keinen Fall, da spiele ich doch lieber deinen Angestellten, als den Frauen hier kampflös das Feld zu überlassen!!

Wolfi: Genau, das ist die Idee. Du könntest ja den Gärtner oder den Diener spielen, dann kannst du hier bleiben.

Detleff: Das würde der da so passen, dass sie meinen Wolfi bekommt und sich dann auch noch von mir bedienen lässt!

Wolfi: Nun rege dich nicht künstlich auf. So kannst du hier bleiben und der Onkel hat eine vernünftige Erklärung für dich. *(Zu Lucia):* Na, Frau Lucia, dann wäre ja alles klar!

Lucia *(jammernnd):* Gar nichts ist klar. Sie wollen mich ja nur benützen. Und überhaupt, ich könnte so etwas ohnehin nicht. Ich bin ein grundehrlicher Mensch.

Wolfi: Lucia, sie sind meine letzte Rettung. Wollen sie mich nun im Stich lassen, nach all den Fällern, die wir gemeinsam durchlebt haben?

Lucia: Aber das kann ich nicht! Außerdem verplappere ich mich bestimmt wieder! *(Klingel; Lucia erleichtert, hastig):* Oh, es hat geläutet, ich schaue nach, wer gekommen ist.

Wolfi *(hält Lucia fest):* Um Gottes Willen Lucia! Wenn das der Onkel ist? *(Erneutes energisches Klingeln):* Hören sie nicht wie das Schicksal an meine Tür pocht! Lucia, nehmen sie mich zum Mann! *(Kniert vor Lucia, hält ihre Hand)*

Lucia *(windet sich los, geht Richtung Tür):* Ich kann das nicht!

Wolfi *(verzweifelt, hält ihre Ferse und fällt, als sie weg geht auf den Bauch):* Wir sind verloren!

Detleff *(pathetisch):* Dann sage doch deinem Onkel die Wahrheit. Sei ein Mann!

Wolfi: Wahrheit, Wahrheit! Rede doch keinen solchen Unsinn daher! Der Onkel ist moralischer als der Papst. Und überhaupt, solch ein Lügengebirge würde nicht einmal der toleranteste Onkel verzeihen. *(Steht auf und geht Richtung Stuhl).*

11. Auftritt die vorigen, Lisa und Olga

Die aufgedonnerte Olga und die fesche Lisa kommen von links singend, mit zerfleddertem Blumenstrauß und einer Flasche Sekt.

Zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag alles Liebe, zum Geburtstag viel Glück. Lisa setzt sich auf Wolfis Schoß und küsst ihn.

Detleff: Was fällt ihnen ein! Lassen sie das. Sofort! *(Will Lisa von Wolf weg ziehen).*

Lisa: Mach dich nicht so wichtig Kleiner. Du würdest wohl auch gerne einen haben? *(Geht auf Detleff zu, der entsetzt zurückweicht).*

Olga (*schüttelt Wolfi die Hand, will ihn küssen, doch dieser weicht entsetzt aus*): Lieber Herr Wichtig, alles, alles Liebe zum Geburtstag. Noch einmal vielen Dank für den Freispruch, das war ja sensationell. Und sobald es mir möglich ist, werde ich ihr Honorar Stück für Stück abstottern. Großes Kisteehrenwort! (*Hält die Finger zum Schwur*).

Lucia: Chef, das ist die Lösung für unser Problem. Sie nehmen die junge Kiste zur Frau und die alte Kiste als Schwiegermutter. Dann können die ihr Honorar in den nächsten drei Tagen abarbeiten, das mit dem Abstottern können sie bei denen doch ohnehin vergessen! (*Nimmt Olga den Strauß ab und stellt ihn in eine Vase*).

Olga: Moment einmal, wenn eine Olga Kiste etwas verspricht, dann hält sie das auch. Und überhaupt, wieso will der Wichtig auf einmal meine Tochter heiraten? Ich habe gemeint, der wäre andersrum?

Wolfi: Doch nur zum Schein, liebe Frau Kiste, nur zum Schein. Wissen sie, mein Onkel Eduard will mich besuchen und der ist noch etwas altmodisch. Er glaubt, dass ich verheiratet bin und zusammen mit Frau, Schwiegermutter und Kind eine glückliche Familie habe.

Lisa: Und die Anwaltsrechnung wäre damit erledigt?

Wolfi: Selbstverständlich vergesse ich mein bescheidenes Anwaltshonorar in diesem Falle.

Olga: Also, soo bescheiden war es ja nun auch gerade nicht. Aber gut, wenn sie uns versprechen uns beim nächsten Mal wieder zu verteidigen, dann schlage ich ein! (*Streckt Hand aus - Wolfi schlägt ein*).

Detleff: Also Kinder, dann wir sind uns ja einig. Lasst uns in die Wohnung gehen um alles vorzubereiten! (*Gemeinsamer Abgang Richtung Wohnung*).

Vorhang